

Umdenken

Tannenbäume aus Kunststoff.

Da kommt dem Biobauern das kalte Grausen.- Und dennoch: bestellt Euch einen!

Umdenken

„Frieden schaffen ohne Waffen“. Lange ist es her, dass ich den Kriegsdienst verweigert habe. Nie habe ich an diesem Leitsatz gezweifelt. „Der Weg ist das Ziel“. Auch diese Weisheit versuchte ich zu leben und versuche es noch. Gilt beides unter allen Umständen?

Umdenken

Im Mittelpunkt der Landwirtschaft steht der Mensch (R. Steiner, Landwirtschaftlicher Kurs 1924).

Ist für diesen Menschen Luxus erlaubt? Was ist Luxus? Luxus ist etwas, was man nicht wirklich braucht, aber glücklich macht. Weihnachten in der Ukraine ist kein Geschenkfest. (Geschenke bringt der Nikolaus und legt sie unter das Sofakissen). Weihnachten in der Ukraine habe ich als Nachbarschaftsfest erlebt.

Weihnachtsbäume, woraus auch immer, spielen dabei eine Rolle. Und die Ökobilanz? Vergleichen wir doch mal den Plastikbaum mit einem Geschirrspülautomaten. Wo liegt das Glück?

Umdenken

Den Krieg beenden. Kapitulieren. Zivilen Widerstand leisten. Mein Kind preisgeben. Wenn die Soldaten das Dorf verlassen, kann es kommen wie in Butscha. Es wird Opfer geben. Gleich, was ich tue oder lasse. Ich darf mich opfern aber niemals einen anderen Menschen. Und ein Kind schon gar nicht.

Umdenken

Es folgt eine kurze Geschichte des Plastikbaumes. Nennen wir ihn für uns „Baum gegen den Krieg“.

Anna war als Aupair in Villingen. Das zweite Jahr in Deutschland arbeitete die junge Frau aus der Ukraine als Freiwillige für den Versöhnungsbund*. Jenes Jahr war ihr Freund auf dem Untermühlbachhof**. Nun ist Anna mit ihren drei Kindern eben dorthin geflohen. Da Andrij Vater von drei kleinen Kindern ist, darf er (vorerst noch) die Grenze in die EU passieren. So sind Hilfstransporte und Familienbesuche vereinbar. Er trägt Verantwortung in seinem Heimatdorf Kovalivka im Westen der Ukraine.

Zivilschutz ist das Eine, eine kleine Fabrik das Andere. Bis der Krieg begann, konnten dort 16 Menschen den Lebensunterhalt für ihre Familie erwerben. Nun wird es keinen Markt mehr für ihr Erzeugnis geben. Das sind künstliche Weihnachtsbäume. Trotz fehlender Absatzmöglichkeiten arbeiten die Leute einen Tag die Woche weiter. So sind sie nicht ganz ohne Einkommen und können ein wenig Alltag leben. Der Rohstoff für eine Jahresproduktion liegt auf Halde. Allerdings schwinden Gelder für Löhne. Es sammelt sich ein Berg von diesen Bäumen an.

„Ein Baum gegen den Krieg“. Vielleicht behängt mit Friedenssymbolen oder blau/gelb gefärbten Tannenzapfen (aus dem Schwarzwald), könnte man das Stück als Zeichen der Anteilnahme ins Fenster oder in den Vorgarten stellen.

Umdenken

Gewaltfreiheit muss aus einer freien Entscheidung erwachsen. Immer. Wir müssen bei uns selbst anfangen. Immer.

Wer kommt mit? Folgen wir Ghandi. Unternehmen wir einen Friedensmarsch nach Mariupol. Oder wenigstens nach Lemberg. Oder auch nur einen Bittgang nach Moskau.

Meine ukrainischen Freunde halten diesen Plan für einen Luxus, der mit dem schnellen Tod enden kann. Was bleibt uns zu tun, ohne von Anderen etwas zu verlangen?

Der Mensch steht im Mittelpunkt. Was vom Menschen steht im Mittelpunkt? Es sind seine innere Freiheit, seine Selbstbestimmung, sein schöpferisches Vermögen und sein Leben im Sozialen, genannt „die Würde des Menschseins“.

Dieser Text hat viele Fragezeichen.

Gesetzt von:

Hans-Hartwig Lützow (geb. Lenzner)
Mühlbach 1 /Untermühlbachhof
D-78112 St.Georgen

Kontakt und Bestellung: waelder_gbr@gmx.de

*Der Internationale Versöhnungsbund ist eine Friedensorganisation, seit 1914 gewaltfrei gegen den Krieg.

**Biobauernhöfe der Wälder Gbr. www.waelder-gbr.de